





Abonnement:

1 Jahr . . . 12\$000  
6 Monate . . . 6\$000

Anzeigen

gewöhnliche Zeile oder  
einen Raum 50 Reis.  
Vorausbezahlung.

Erscheint

gewöhnlich zwei Mal:  
Mittwoch u. Sonnabend.

# Germania.

## Deutsche Zeitung für Brasilien.

Agenturen:

Santos: Manoel Evaristo do  
Livramento R.S. Antonio 7.  
Campinas: John H. Bryan.  
Rio Claro: F. Vollet.  
Piracicaba: B. Vollet.

Agenten für andere Orte  
erwünscht.

Expedition:

Rua 25 de Marco N. 101 A.

### Prosit Neujahr!

Mit dem letzten Glockenschlage des 31. Decem-  
ber haben wir das alte Jahr zu Grabe getragen,  
das nahm sich auch mancher närrische Mensch  
dieser Gelegenheit als Hauptleidtragender  
an, so haben doch die weitaus meisten den alten  
Jahr in fröhlicher Lust entlassen, wie sie das  
alte Kind mit hellem Gläserklingen und frohen  
Ansprüchen empfingen. Und in diesem Sinne  
ist auch die „Germania“ allen ihren Lesern von  
Vorn ein herzliches Prosit Neujahr! zu.  
Wenn uns einerseits auch die Töne der ersten  
Tage des neuen Jahres verkündeten, dass wir  
auf dem Felde der Marken stehen, die zwischen  
dem alten Grabe liegen, wenn sich uns auch  
gelegentlich die Frage aufdrängt, ob wir wohl  
den Schluss desselben mit all den warmen Em-  
pfindungen erleben werden, die wir heute noch  
empfinden, so muss uns auch andererseits der Ge-  
danke, der uns manche frohe und unvergessliche  
Tage des alten Jahres zurückruft, nach jeder  
Billigkeitsregel verpflichten, von dem  
neuen Jahre anzunehmen, dass es ein gutes sei,  
das sich des ihm bewiesenen Vertrauens un-  
würdig zeigt.

Und so wollen auch wir nicht mit einem Miss-  
trauen vom alten Jahre scheiden; möge es alle  
Unstimmigkeiten, allen Streit mit in ein bald ver-  
gnügtes Grab genommen haben, möge es das  
Glück und die Trübsal, welche es brachte, uns  
nicht als eine Saat erkennen lassen, aus der uns  
das neue Fröhes erwuchs.

Das aber, o neues Jahr, bringe uns endlich  
die Erfüllung unserer Wünsche, lass überall  
Gerechtigkeit und Recht gleich gültig, aber nirgends  
unbillig sein, gebe Friede und Ruhe dem  
Vaterland, der unter seines Vaters  
Regiment hierher nach Brasilien kam, lass  
den die verdienten Früchte seines Fleisses und  
seiner Tüchtigkeit geniessen, schlichte alle Zwistig-  
keiten der politischen Parteien und lass die Wei-  
sen da völkerebeglückende Gesetze schmieden,  
die bald erkennen, ob Masseneinwanderung von  
unwürdigen Menschen oder der Export von  
sonstigen Sonnenbrüdern diesem schö-  
nen Lande von Nutzen sein könnte, erleuchte  
die Verwaltungsbürokraten durch das Licht der  
Betrachtung.

### Ein unerwarteter Neujahrsbrief.

Am Morgen des neuen Jahres war es —  
sahen die Post? Immer kurz nach 8 Uhr  
eröffnete der bekannte Reichsbeamte sonst  
immer in meine Hände aus; heute gar  
um Mitternacht, doch 10 Uhr früh ertönte das  
Klingeln und da stand der arme Ge-  
hülfe mit 2 Taschen voller Briefe. Seit früh  
hatte er nur, unter geschickter Ein-  
führung schüchternen Neujahrs-Gratulation,  
oben, auf der Post thätig gewesen, aber  
7 Kne Collegen, nur um die Legionen zu  
zer Briefe zu sortiren, die ihre be-  
stimmten Empfänger freuen, ärgern oder rathen  
sollten. Wie freut sich an einem solchen  
Briefe der Pöbel „mit und ohne Glacée-Handschuhe“,  
der dem Deckmantel der Anonymität die ganze  
Einigkeit des eigenen Charakters zeigen zu  
kann durch Austheilung erbärmlicher Neujahrs-  
grüßen an Solche, denen er offen Nichts anzuhaben  
hat; — wie freut sich vielleicht auch ein still-  
schweigendes Mädchenherz, einen halbverrathenen  
Liebeswunsch dahin zu senden, wohin sie ihn am  
besten selbst mit gespitztem Mäulchen getragen  
hätte. Ich zählte denn auch zu den unschuldigen  
Modern irgendwelcher Albernheiten; ein  
Brief darunter: „Recommandirt“, aus B., in  
dem ich am allerwenigsten einen Gratulanten er-  
wartete. Beim Oeffnen fiel mir eine Karte  
mit zwei eingeklemmten leibhaftigen, jungfräu-  
lichen Zwanzigmarkstücken entgegen; das um-  
schlossene Papier war leer; nur auf der Karte  
waren die Worte: „Seinem Lebensretter als Er-  
loose die bezahlte Strafe, den confiscirten Stock  
mit den geübten Kosten zum froheren neuen

Weisheit, damit sie unsere berechtigten Wünsche  
anerkennen und erfüllen mögen, gib allen Spie-  
lern der Ypiranga-Lotterie wenigstens einen Theil  
des grossen Looses, aber halte auch gleichzeitig  
einmal vernünftig Mass in allen weiteren Lotterie-  
Unternehmungen. Dem löblichen Polizei-Chor  
der Stadt S. Paulo gebe das Auge der Wachsam-  
keit und lass ihren Muth erproben an Spitzbuben  
und Räubern, aber nicht an ehrlichen Menschen,  
bewirke, dass wenigstens in den nächsten 10 Jah-  
ren ein Theil der Strassen unserer Stadt gepflastert  
werde, und besorge, dass wir ohne weitere Strassen-  
Scandale und leckende Reservoirs frisches Quell-  
wasser bekommen, behüte uns vor zu grossen Ab-  
gaben und Sorge dafür, dass die Steuern von den  
Bürgern aufgebracht werden können, dass aber  
nicht die Bürger von den Steuern aufgebracht  
werden.

Gib den deutschen Zeitungen einen reichen  
Leserkreis und lass alle deutschen Landsleute  
das Wort verstehen lernen: „Wir wollen sein ein  
einzig Volk von Brüdern.“

Mit einem Wort, wenn auch deine Mutter, die  
Zeit, uns oft betrogen hat, halte dich so, dass  
wir bei deinem Dahinscheiden von Dir sagen  
können: „Das Jahr war nicht von schlechten  
Eltern.“

### Frohe Neujahrsbotschaft.

Noch in letzter Stunde bringt uns das alte Jahr  
die frohe Botschaft, dass das Wahlreformgesetz  
mit dem Art. 8, welcher die Wahlbarkeit der Natu-  
ralisirten und Akatholiken gestattet, nach heftiger  
Debatte mit 21 gegen 17 Stimmen in letzter  
Lesung angenommen worden ist. Zwar hat man  
wohl mit diesem Gesetz nur einen Versuch machen  
wollen, da es nur für die Dauer von 6 Jahren  
Gültigkeit haben soll, immerhin müssen wir es  
aber als einen erfreulichen Anfang für spätere  
civilisatorische Fortschritte betrachten.

An uns liegt es nun, unserem neuen Vater-  
lande, welches uns mit diesem Acte als gleich-  
berechtigte Bürger anerkennt, zu zeigen, dass  
wir dieser Achtung voll und ganz würdig sind,  
dass wir nicht, wie sogar von deutscher Seite  
befürchtet wird, „einen Staat im Staate bilden  
wollen“, und so die Gastfreundschaft, welche uns

Jahre.“ Mein freudiges Erstaunen war grösser  
über den mir noch heute unbekanntem Absender,  
als über das Gesendete, und Jeder wird es thei-  
len, der folgende, völlig auf Wahrheit beruhende  
Geschichte dieses Neujahrsbriefes kennen lernt.

In der heissen Sommerzeit des nun vergangenen  
Jahres schlenderte ich, nur um dem Dunste und  
Staub der Stadt auf einige Zeit zu entfliehen,  
unbekanntes im schönen Thüringen herum. Mein Ge-  
pack, so leicht als möglich, trug ich bei mir.  
Das Schwerste, was ich bei mir führte, war —  
der Stock, den ich damals besass und der jetzt  
vielleicht in der Depositenkammer der Forstpolizei  
in B. einen ungewaschenen, langsamen, quälenden  
Tode durch Verrostung entgegengelt, denn, ge-  
stehe ich es nun, er war ein Wolf im Schafkleide,  
er enthielt ein höchstens primitives Zündadel-  
gewehr, welches, nach Abnehmen der am Ende  
des Laufes befindlichen Zündung in kürzester Zeit  
schussfertig zu machen war. Einige Patrone  
mit Schrotladung führte ich denn auch ge-  
wöhnlich bei mir, wahrlich nicht zu hoch ge-  
schätzt, höchstens dass ich mir einmal einen kleinen  
zum Ausstopfen für meine kleine Schrot-  
diebte. Immer hatte ich dabei  
Räubereien ungehört vor den  
leuten auszuführen. Heute, wo  
ich nun vermuthen muss, ein  
grösste Wohlthat aus seinem Lau-  
musste ich den treuen Begleit-  
tirt werden, Strafe und Kosten  
sein, mit verhältnissmässig he-  
den erwähnten Neujahrsbrief n.  
Narbe verloren hat, davonzukom-  
Sache. Bei jener kleinen Sprie-  
mich also eines schönen Nachmittags

Brasilien gewährt, missbrauchen, sondern viel-  
mehr, dass wir all unsere Kräfte, unser Denken  
und Fühlen, gleichwie unsere Brüder in Nord-  
amerika, einsetzen werden für seine Grösse und  
Wohlfahrt. Brasilien auf die Stufe zu bringen,  
welche es vermöge seines Reichthums und seiner  
zum grossen Theil intelligenten und talentvollen  
Bevölkerung einzunehmen berechtigt ist, durch  
rastlose Arbeit auf allen Gebieten es ebenbürtig  
mit allen anderen Staaten zu machen, das möge  
von uns Deutschen die Antwort auf den echt  
patriotischen Act vom 28. December 1880 sein!

### Politische Rundschau.

Nach einer Aeusserung des englischen Ministers  
Granville und des französischen Botschafters in  
Berlin „ist es Deutschland gewesen, welches in  
der orientalischen Frage das Einvernehmen der  
europäischen Mächte bis jetzt aufrecht erhalten  
hat.“ Wird das deutsche Reich auch in Zukunft  
in dieser Weise seinen Einfluss geltend machen,  
so bleibt, trotz aller Machinationen des englischen  
Premiers Gladstone, der Frieden im Orient ge-  
wahrt, wenn auch die Söhne von Hellas sich noch  
so kriegerisch geberden.

An die Vertreter des Berliner Handelsstandes  
ist seitens der Regierung die Anforderung er-  
gangen, 4 Mitglieder für den Volkswirtschafts-  
rath zu wählen. Man kann zu dieser neuen  
Körperschaft um so weniger Vertrauen haben,  
als sie nur Missachtung gegen die Volksvertretung  
hervorrufen und von der Regierung sehr leicht  
einmal gegen die Beschlüsse des Abgeordneten-  
hauses ins Feld geführt werden kann.

Die „Prov.-Corr.“ macht in einem Leitartikel  
Propaganda für die dem Reichstag vorzuliegenden  
Reformprojecte auf gewerblichem Gebiete, mit  
deren Ausarbeitung Fürst Bismarck eifrig be-  
schäftigt sein soll und verspricht natürlich, falls  
dieselben Gesetzeskraft erlangen, dem deutschen  
Reich die glänzendste Zukunft auf wirtschaft-  
lichem Gebiete. Die Erfüllung dieser Hoffnung  
wird jedoch um so mehr stark bezweifelt, als ein  
in Berlin stattgehabter Congress deutscher Armen-  
pfleger trotz der Zollreform, von der man sich  
doch so viel versprochen, constatiren musste, dass

grünen Walde, dessen belebenden Duft ich in  
vollen Zügen schlürfte, und folgte einem ein-  
samem Fusspfade am Ufer der T—, welche in  
sanften Biegungen den prächtigen Forst durch-  
strömte. Eine Stelle, die ich bald erreichte, sah  
zu einladend als Ruheplätzchen aus. Ein mäch-  
tiger Baum stand Wache an einer scharfen  
Biegung des Flüsschens, und unter dem  
dichten Haselgestrüpp, das sich um den  
bewachsenen Stamm herum rankte, lag eine  
Steigung zu dem Ufer hinan, die ich mich  
auf dem Baumwipfel zu setzen und mich  
weiss nicht, was für eine Aussicht  
dem Fluß hinunter zu sehen, nicht  
das

die Armenpflege noch nie so in Anspruch genommen wurde, wie gerade jetzt.

In glänzendster Weise wurde in Oesterreich der hundertste Jahrestag des Regierungsantritts Josephs II. begangen. Begreiflicherweise hielten sich die Klerikalen von diesem Feste fern.

In Frankreich hat die Deputirtenkammer das Gesetz über den unentgeltlichen Elementar-Unterricht zum grossen Aerger der Pfaffen angenommen.

Die englische Regierung will dem am 6. Januar zusammentretenden Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen, welcher die unzufriedenen irischen Pächter befriedigen soll.

In Dänemark hatte der Präsident des Folkethings, Krabbe, den neugewählten freisinnigen Abgeordneten Dr. Brandes gefragt, ob er im Stande sei, trotz seiner bekannten Ansichten den vorgeschriebenen Eid zu leisten. Brandes sprach sich dahin aus, dass, da in jener Eidesformel weder von einem Christen- noch von einem Judengott die Rede sei, an welche beide er allerdings nicht glaube, er den verlangten Eid leisten könne, da er unter „Gott“ seinen eigenen subjectiven Gottesbegriff, und unter Gottes Wort die Allvernuft, die weltregierenden Ideen verstehe. — Anlässlich dieses Vorfalles soll jetzt die Eidesformel verändert werden und ist die Fassung vorgeschlagen: „Bei Allem, was mir lieb und heilig ist.“

In Russland haben die Nihilisten wieder zwei Proclamationen erlassen, welche sich in den fürchterlichsten Drohungen ergehen und erkennen lassen, dass dieselben noch über bedeutende Mittel verfügen.

Ein Zusammenstoss Russlands mit China ist fast unvermeidlich und gehen die Kosten für diese neueste christliche Mission Russlands schon jetzt ins Ungeheure.

In der Türkei wurde das Gesetz wegen Aufhebung der Sklaverei mit nur einer Stimme Mehrheit abgelehnt. Bekanntlich behandeln die Türken ihre wenigen Sklaven nach dem Koran sehr gut und rücksichtvoll und verlangen letztere auch gar nicht ihre Freiheit, um so mehr muss man sich wundern, dass ein solches Gesetz vorgeschlagen wurde. — Nahe bei Karlova sind 4 Türken, 1 Mann mit Frau und 2 Kindern, von Bulgaren aus religiösem Hass ermordet worden.

In Belgien verurtheilte das Zuchtpolizeigericht den geistlichen Schuldirektor Knops zu 3 Jahren Gefängnis wegen gewaltthätiger Unzucht mit den seiner Obhut unterstellten Kindern. Der Verbrecher, welcher leider entflohen ist, hatte die Frechheit, noch vor Kurzem einem Familienvater zu drohen, weil er seine Kinder in die Staatsschule schicke, die eine Höhle der Irreligion und Unsittlichkeit sei. Der Prozess enthüllte kaum denkbare Gemeinheiten.

Bei Lüttich haben grosse Ueberschwemmungen stattgefunden, welche bedeutenden Schaden anrichteten.

schiesse!“ drohte ich, die Zwinde meines Stockes abnehmend und die Zündnadel spannend. „Womit denn?“ frug jener noch herüber und machte Anstalt, nach seiner Schlinge zu klettern. Statt einer Antwort jagte ich eine Schrotladung neben ihm in die Büsche, dass die Blätter rauschten, und von dem Schall meiner Drohung zu überreden. — Ich nahm nun in die Hand die neue Patrone des vis-à-vis, überlegte, wie ich den Baume, an und sprach er bald

## Notizen.

**Der Kriegsminister** verlangte vom Minister der Finanzen einen Credit von 4:650:3000 zum Ankauf von 31 Pferden für die Paulistaner Cavallerie.

In der **Schiessschule** Campo Grande (Rio) werden jetzt sehr eifrige Versuche mit dem Comblain-Carabiner gemacht. Diese Waffe gilt als eine der besten und hat eine Tragweite bis zu 2000 Metern. Man beabsichtigt, die ganze brasilianische Armee damit zu versehen.

**Engl. Bahn.** Ueber den schlechten Zustand der Personenwagen 3. Classe dieser Compagnie werden im „Diario de Santos“ bittere Klagen laut. So sind am Sonnabend bei dem Regenwetter die Passagiere derselben genötigt gewesen, mit aufgespanntem Schirm zu reisen, und trotzdem einem gründlichen Fussbad ausgesetzt worden. Hoffentlich trifft die Gesellschaft bald Massregeln zur Abhülfe.

**Im Monat November** kamen in Rio 1,436 Emigranten an, wovon 182 Deutsche, 10 Franzosen, 1 Engländer, 770 Italiener, 62 Spanier, 404 Portugiesen und 10 von anderen Nationen. 143 hatten Reiseunterstützung erhalten und 1293 kamen für eigene Kosten. 140 gingen nach S. Paulo, 137 nach Santa Catharina, 160 nach Rio Grande und einzelne nach Paraná und Minas.

**Brasilien und der Vatican.** Nach einem Pariser Telegramm hat der Cardinal Jacobini, Staatssekretär des Papstes, an die brasil. Regierung ein Memorial über die Beziehungen der Kirche zu diesem Staate gerichtet, in welchem eine sehr versöhnliche Sprache geführt wird.

**Die Provinzialkammer** von Minas hat, gleich derjenigen von Rio, in ihr Steuerbudget die Abgabe von 1:500:000 für die Einschreibung jedes von andern Provinzen eingeführten Sklaven aufgenommen.

**In Rio** soll nächstens eine grosse gemeinschaftliche Uebung der drei Waffengattungen: Artillerie, Infanterie und Cavallerie, abgehalten werden.

**Regen.** Vom 24. zum 25. Dec. fiel in Rio ein so fürchterlicher Regen, dass die Strassen in der Stadt und in den Vorstädten förmlich überschwemmt und der Bondsverkehr unterbrochen wurde. Von den Bergen wurde eine Menge Erde herabgeschwemmt, viele Häuser und Mauern wurden zerstört und selbst die Theater mussten geschlossen bleiben.

**Kaiser und Sklavin.** Vor einigen Tagen, als der Kaiser aus dem Seebad von der Praia do Cajú kam, näherte sich ihm eine Sklavin mit einem Kind auf dem Arm und klagte über die schlechte Behandlung von ihrem Herrn. Der Kaiser schickte die Sklavin nach dem Schlosse und liess sie dort warten, worauf er seinen Kammerherrn beauftragte, zu Gunsten der Sklavin bei ihrem Herrn zu interveniren, damit er sie nicht mehr misshandle. Diese menschenfreundliche Vermittelung des Kaisers blieb leider ohne Erfolg, denn der Patron jener Sklavin, ein Capi-

ich wäre zu der ganzen Geschichte nicht dazugekommen, jetzt aber ist es meine Pflicht, Anzeige zu machen. Wollen Sie Ihren Stock selbst wieder nehmen? Wenn wir unter Menschen kommen, fällt dann nichts auf.“ Mir war's wohl recht und unter ganz gemüthlichem Gespräch kamen wir in einer kleinen halben Stunde nach B. Hier hörte nun, wenigstens für meinen Geldbeutel, die Gemüthlichkeit auf. Von der heiligen Hermandad wurde ich nach kurzem Verhör, in dem man kopfschüttelnd meine Erzählung hin nahm und sich eine Personalbeschreibung jenes Mannes (die ich übrigens so gab, dass ihn danach auch die feinste Nase nicht ausspüren dürfte) — liefern musste, zu 15 Mark Strafe wegen unberechtigten Schiessens im Staatsforste, 4 Mark 29 Pfg. Unkosten und zum Verluste meines Stockes verurtheilt. Von Rechts. Wegen. Die Quittung darüber besitze ich noch. —

er wollte ich schon damals das kleine Eröffnen, die Rücksicht auf mein Flusse und die Ungewissheit über das Schicksal hielt mich immer da-

ante Neujahrsbrief frische das auf und da ich seinen Absender jedenfalls nie kennen lernen falls ihm diese Zeilen zu Gehe als Quittung für sein Neunehmen, vorzüglich aber den Freude, auf so sonderbare Weise erhalten zu haben.

Dr. R.

tän, wurde im Gegentheil nur grimmiger grausamer und liess seine Wuth nun in dertem Masse an der armen Schwarzen aus. Polizei wird sich nun in's Mittel legen und die blutdürstigen Wüthrich hoffentlich zur Raubringen.

In der **Kirche zur Lapa** in Rio mach sich einige Bösewichter während der Christmet das Vergnügen, Tinte in die Weihwasserbeck zu schütten, so dass die arglosen Gläubigen einem schwarzen Kreuz an der Stirne die Kir verliessen.

**Von Campinas** wird berichtet, dass d am vergangenen Sonnabend eine im Hotel Bra wohnende Frau einen Selbstmord begehen wol und sich in den Brunnen des Hauses stürzte, al von dem gerade eintretenden Herrn Virg Schütel mit Lebensgefahr herausgeholt und rettet wurde.

Am Dienstag Nachts wurde dort Aleixo Fer von einem gewissen José Cantinho überfallen durch zwei Messerstiche in den Rücken sch verwundet. Das Motiv zu dieser That soll beid seitige allzugrosse Liebe zu einer Nymphe, mens Tudinha Faqueada, gewesen sein.

— Zur Feier der Annahme der Wahlrefo durch den Senat fand vorgestern in Campi ein Umzug mit Musik, Feuerwerk unter all meinem Volksjubel statt.

**In Sorocaba** wird durch Herrn Mano da Fonseca eine mechanische Spinner Weberei eingerichtet und sind die nöth schinen bereits in der Fabrik von Curtis in Manchester gekauft worden. Das neue ment wird an dem Ufer des Supiriry Terrain von D. Maria Prestes errichtet w und wünschen wir dem Unternehmen, wel wir als einen weiteren Fortschritt in der wickelung der National-Industrie mit Freude grüssen, den besten Erfolg.

— 12 Sklaven wurden durch den Emigrati fond freigekauft.

Der **Giftmischer-Prozess** in Itú ist zur Verhandlung und Aburtheilung gelangt. Angeklagte Aug. Vasconcellos Tavares und mitschuldige Negerin sind von den Geschwo — freigesprochen worden! . . . Vom Rechts ter wurde Appellation eingelegt.

In **Juiz de Fóra**, eine der blühendsten S der Provinz Minas, wird jetzt Gasbeleuchtung geführt und auch eine Pferdebahn gebaut. Ackerbau-Verein ist in der Bildung begriffen auch ein „Jockey-Club“ darf nicht fehlen.

**Minas.** In S. João d'El Rei fiel am 23 bei einem heftigen Gewitter ein Blitz in das Hrn. Assis Pereira und richtete in einem Z mer, wo ein kleines Kind schlief, einigen S den an, glücklicherweise ohne das Kind z letzen.

— In Porto Real kam am 19. die neue lanche „Virgilio de Mello Franco“ an, für die Schifffahrt auf dem Rio das Mortes be ist. Ein festlicher Empfang unter grosser ligung der Einwohnerschaft war derselb reitet worden.

— Am 18. v. M. fand die Eröffnung der schifffahrt auf dem Rio Grande statt und z der 30 Leguas langen Strecke zwischen de des Ribeirão Vermelho und dem Hafen P in der Nähe des Cachoeira da Bocaina in cipium Piumhy. Der neue Dampfer, zu des eifrigsten Förderers dieser Unterne „Dr. Jorge“ genannt, ist in Newyork geba den, ganz von Eisen, und hat bei den erste fahrten ein ausgezeichnetes Resultat erge dem er, Strom abwärts, in 15 Minuten meter zurücklegte.

**Mord.** In Laranjas bei Serrinha wo Hotelbesitzer Abilio da Costa bei Gelegen Auszahlung der dortigen Bahnarbeiter vers dene Aussenstände einkassiren, wurde aber da von einem gewissen José Martins nach kurz Wortwechsel in Gegenwart von 50 Arbeitern einem Facão erstochen. Der anwesende Franz X. Hoffer fasste den Thäter und entwaffnete konnte ihn aber allein nicht festhalten und Polizei überliefern, da ihm Niemand zu H kam, und so entkam der Mörder.

— In Porto Novo do Cunha ist am Nachts der Fazendeiro Matheus Herculano teiro de Barros von zwei Sklaven umgeb worden. Die Mörder flohen, wurden aber genommen.

Der „D. Z.“ v. **Porto Alegre** entnehme

**Deutsch-brasilianische Ausstellung.** Der Prä der Provinz hat beschlossen, dass auf alle serlichen wie Provinzial-Colonien für Re der Provinz Separat-Aussellungen stattfinden, deren Ausstellungsobjecte sodann, e auf Rechnung der Provinz, nach Porto

zur grossen Ausstellung geschickt werden. Die Initiative zu dieser Massregel ist vom Director von Conde d'Eu und D. Isabel ausgegangen. Dieselbe garantirt uns einen herrlichen Erfolg für die Vertretung der Colonien auf der deutsch-brasilianischen Ausstellung.

Der Präsident von Pernambuco hat eine Commission von 15 Mitgliedern ernannt, die in der ganzen Provinz Pernambuco Gegenstände für unsere Ausstellung sammeln soll. Das Gleiche that der Präsident von Sergipe. Brasilianischerseits wird die Ausstellung also eine sehr reichhaltige werden. Den Besuchern aus Deutschland wird mithin Gelegenheit geboten, ein Bild der ganzen brasilianischen Production in Rohstoffen und Industrieproducten zu sehen, — ein nicht zu unterschätzender Vortheil.

**Schützengilden.** „Gazeta“ lenkt die Aufmerksamkeit der Brasilianer auf die Nothwendigkeit, in der ganzen Provinz Schützengilden nach Muster der bestehenden deutschen zu bilden und zwar aus dem naheliegenden Grunde einer möglichen Invasion der Provinz, wo dann jeder Bürger an der Vertheidigung seines Heims theilzunehmen hat. Die Idee ist gut, denn die Kriegsgefahr scheint immer näher zu kommen, und bricht sie über uns herein, so ist eine Invasion der Provinz unvermeidlich, da unsere Grenzen gänzlich unbesetzt sind. Nun, die deutschen Schützengilden werden in dem Falle wissen, was sie zu thun haben; rathsam ist es übrigens, dass sie gehörig exerciren und fleissig schiessen, denn man kann nicht wissen, wie weit der Feind im Falle eines Einfalls in die Provinz vordringen kann.

**Ein Hauptkern.** Das ist unzweifelhafterweise unser alter Collin (Johann Daniel Collin), der tapfere Commandant des Expeditions-Corps gegen die Mucker. Bei 55 wohlgerechneten Jahren hat Herr Collin am 14. Dec. einen „Dauermarsch“ im Wasser abgehalten, wie er nur selten vorkommt. Er ist nämlich an der Ratteninsel (gegenüber der Stadt) ins Wasser gegangen, hat von da die ganze Bai durchschwommen, ist im Hafen unter den Schiffen durchgeschwommen, bis zur Docca gekommen und sodann nach jener Insel zurückgekehrt; er hat dazu 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stunden gebraucht, die er, ohne ein einziges Mal Grund zu bekommen, geschwommen hat! Die Sache wird von vielen Zuschauern bezeugt und ist eine Leistung, die dem alten Herrn wirklich alle Ehre macht.

**Schiffbruch.** Ueber einen vor etwa 2 Monaten stattgehabten fürchterlichen Zusammenstoss von zwei Dampfern, „Onclé Joseph“ und „Ortigia“ im Mittelländ. Meere bringen die Blätter jetzt nähere Berichte. Der erstere gehörte der franz. Gesellschaft Valery und vermittelte die Verbindung zwischen Frankreich und Algier. Er war von Marseille ausgelaufen mit der Richtung nach Genna, Livorno, Civita Vecchia und Neapel, hatte 869 Tonnen Gehalt, 33 Mann Besatzung und 254 italienische Emigranten an Bord, welche in Genua auf einen anderen Dampfer übergehen und nach Brasilien befördert werden sollten. Der zweite Dampfer, „Ortigia“, mit 1800 Tonnen Gehalt, rannte 6 Meilen vor Spezia mit jenem so unglücklich zusammen, dass derselbe sofort in der Mitte auseinander ging und sank, wobei von den Emigranten nur 35, und von der Besatzung 23 aufgefischt werden konnten. Auch der Capitain des „Onclé Joseph“ erkrankte. Ueber die Ursache des Zusammenstosses ist noch nichts festgestellt.

**In Paris** ist es neulich vorgekommen, dass bei dem Begräbniss eines Fruchthändlers, als derselbe schon in die Grube gesenkt und halb mit Erde bedeckt war, der Verstorbene wieder zu sich kam und um Hülfe rief. Er wurde wieder herausgelangt und soll sich unter den Lebenden noch ganz wohl und munter fühlen, ohne sich im Geringsten nach der ewigen Ruhe zu sehnen.

**In London** wurde eine von Nordamerika kommende bedeutende Sendung von Waffen und Munition weggenommen, welche nach Irland bestimmt war.

**In Spanien** ist kürzlich bei Logrono eine neue Brücke über den Ebro eingestürzt, als gerade ein Regiment Soldaten mit voller Ausrüstung darüber marschirte. 69 Leichen sind bereits aufgefischt worden, doch soll die Zahl der Fehlenden viel grösser sein. „El Globo“, eine Madrider Zeitung, sagt, der Marsch der Soldaten über die Brücke sei zu dem Zwecke geschehen, um deren Festigkeit zu erproben. Der Brückendirektor, der bei dem Unglück zugegen war, ergriff die Flucht, und Niemand weiss, wohin.

**Neueste Nachrichten.**

**Bern, 27. Dec.** Der Präsident der Eidgenossenschaft hat einen Selbstmord begangen. Man glaubt, dass Privatangelegenheiten ihn zu diesem Acte der Verzeufung veranlasst haben.

**Captown, 27. Dec.** Aus Natal eingetroffene Nachrichten melden, dass die gegen die aufständischen Basutos ausgerückte englische Colonne mit denselben zusammengestossen ist und eine Niederlage erlitt. Die Engländer verloren 130 Tode und eine grosse Anzahl Verwundeter, und mussten sich zurückziehen. Dieses Ereigniss hat in der ganzen englischen Colonie Natal grossen Schrecken hervorgerufen und der Gouverneur hat sofort eine Verstärkungs-Colonne abgesandt.

**Kaffee. Santos, 30. Dec.**

Der Geschäftsstillstand dauert fort. Verkäufe sind nicht zu notiren.

Zufuhr am 29. 411,657 Kil.  
 „ seit dem 1. 9,631,412 „  
 Vorrath 111,000 Sack.

Kaffeepreise in Rio am 30. Dec.

Superior feiner 4\$850—4\$900 pr. 10 Kilo.  
 Gut 4\$050—4\$200 do.  
 Verkäufe 21,900 Sack. Vorrath 195,000 Sack.

**In Santos erwartete Dampfer.**

America, von Rio, 2. Jan.  
 Douro, von Southampton, 3. Jan.  
 Sully, von Havre, 3 Jan.  
 Rubens, von Liverpool, am 1. Jan.  
 General Werder, von Bremen, 4. Jan.

**Ausgelaufene Dampfer:**

Rio de Janeiro, nach den Südhäfen, am 31.  
 Hypparches, nach Newyork, 31.

**Wechsleours. — Rio, den 30. Dec.**

London 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—22<sup>3</sup>/<sub>4</sub> d. Bankpapier.  
 Paris — 421 reis do.  
 Hamburg — 520 rs.  
 1 Pfd. Sterl. 10\$680.

**Deutsche Apotheken!**  
**PHARMACIA DO LEÃO VERMELHO**  
 Mogy mirim.  
**PHARMACIA AO LEÃO VERMELHO**  
 Penha do rio do peixe.  
**PHARMACIA LEÃO VERMELHO**  
 (216)<sup>10</sup>, Mogy guassú.

**MATRATZEN-GESCHÄFT**

von  
**J. Jacques Kesselring**  
 Nr. 8 Travessa do Bozario Nr. 8  
 Grosse Auswahl von Matratzstoffen sowie fertiger Matratzen.

Alle in das Tapezierfach einschlagenden Arbeiten werden auf das Schnellste und Billigste ausgeführt. (205),  
 Travessa do Bozario Nr. 8.

**Ein junger Mann,** Deutscher, 30 Jahr alt, von tadelloser Erziehung und im Besitze guter Zeugnisse, der engl. und franz. Sprache mächtig, wünscht sich durch Ertheilen von Privat-Unterricht oder auch als Hauslehrer zu placiren. Nähere Informationen ertheilen die Herren Jacob Friederichs und Wilh. Christoffel. (220)<sup>3</sup>,

**Zu vermietthen**

ein grosser Saal und Alkoven (219)<sup>3</sup>, Rua Alegre 55.

**DAS BANK-GESCHÄFT**

von **DR. THEODOR REICHERT**

welches bereits seit 18 Jahren besteht, discountirt Wechsel mit zwei Firmen, gibt Geld auf Prämie mit Garantie von Handels-Titeln, Eisenbahn-Actien, Hypotheken etc. und eröffnet Conto-Corrente gegen Caution.

Das Haus empfängt Geld auf Prämien zu folgender Taxe:

Auf Sicht . . . . . 5% jährl.  
 „ 30 Tage . . . . . 6% „  
 „ 6 Monate . . . . . 7% „  
 „ ein Jahr . . . . . 8% „

S. Paulo, 1. Januar 1881.

(223)<sup>10</sup>/<sub>1</sub>

**BAYR. SPALTER HOPFEN**

**PRIMA QUALITÄT**

Durch directe Geschäftsverbindung mit einem der besten und bedeutendsten Produzenten von bayrischem Hopfen bin ich in den Stand gesetzt, diesen Artikel unter besonders vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, wovon die Herren Bierfabrikanten, in Anbetracht der ausgezeichneten Qualität und der Preise, sich überzeugen können.

**I. Qualität 1\$600. — II. Qualität 1\$200.** (215),

**J. FLACH**

Rua de S. Bento N. 63, SÃO PAULO.

**EMPFEHLUNG.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube mir ergebenst anzuzeigen, dass so eben eine reichhaltige Sendung der geschmackvollsten und modernsten

**Korbmöbel aller Art**

und sonstiger in dieses Fach einschlagender Artikel aus den vorzüglichsten Fabriken Deutschlands eingetroffen ist, welche **besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet** sind und zu sehr mässigen Preisen verkauft werden.

Das Lager enthält eine grosse Auswahl eleganter **Tische, Stühle, Sopha's, Schaukelstühle, Kinderwagen, Kinderspielzeug, Puppenwagen und Möbel für Puppenstuben, dauerhafte Handkörbe, Damentaschen, Strickkörbe, Schultaschen, verschiedene Sorten Wandkörbe, Papier- und Waschkörbe etc.** etc. von solider und eleganter Arbeit.

(196),

**EDUARD PLANDER.**

Rua de S. João No. 2.

**Maschinen - Riemen - Fabrik**

von

**J. Jacques Kesselring**

8 Travessa do Rozario 8

hält stets ein reichhaltiges Sortiment fertiger Treibriemen jeder Breite. — Bestellungen nach Mass werden auf das Solideste und Prompteste ausgeführt, und sind die Preise weit unter denjenigen der importirten Riemen. (206).

8 Travessa do Rozario 8.

**RICHARD MATTHES**

Rua do Hospicio N. 71, RIO DE JANEIRO

empfehlte sich zur Besorgung von

Büchern, Zeitschriften und Musikalien

aus Deutschland und der Schweiz.

Berechnung billigst und bei grösseren Aufträgen (212)<sup>10</sup>, nach Uebereinkunft.

(199),

**Gesucht**

wird ein **Laufbursche**, der der portugiesischen Sprache mächtig ist und lesen und schreiben kann, in der Rua da Imperatriz N. 26.

**NORMAL - DEPOT**

56 Rua da Imperatriz 56

empfehlte dem geehrten Publikum nachstehende kürzlich direct empfangene Waaren:

Holländische Voll-Häringe, Sardellen,

Caviar, Bücklinge,

Westphälische, englische und dänische Schinken, Schweizer-, Eidamer-, Limburger-, Rahm- und Kräuter-Käse,

Pflaumen, Birnen, Aepfel, Mandeln, Rosinen, Corinthen, Kronsbeeren, Wall- und Haselnüsse, Graupen, Gries, Sago, St. Julienne-Suppe, Cervelat-, Leber- und Blutwurst,

Geräucherten Speck,

Jamaica - Rhum, Schwedischer Punsch,

Chocolate Marquis,

schwarzen und grünen Thee, Spargel etc. etc.

**Als Festgeschenk passend!**

1 Exemplar **Brockhaus' Conversations-Lexikon**, neueste Ausgabe, vollständig, schön und dauerhaft gebunden; ferner **Gold und Blut**. Socialer Roman von Gregor Samarov. 6 Bde.

sind billig zu verkaufen bei **Paul Eberlein**, (200)<sup>5</sup>, Rua S. Bento 65.

Eine hübsche Auswahl von allen Sorten

Spielsachen und Puppen,

Tintenfassern, Briefmappen mit und ohne Schloss,

Briefbeschwerer,

Sachen für Stickerei,

Necessaires mit Musik, Drehorgeln

und allerhand Galanteriewaaren, empfehle zu billigsten Preisen

**Paul Eberlein**,(202)<sup>5</sup>,

Rua S. Bento 65.

**ATENÇÃO!**

Fuba mimozo	à Liter	200	Rs.
Fuba fino	"	800	"
Fuba grosso, für Viehfutter	"	80	"
Fuba d'Arroz	Kilo	500	"
Kaffee, 1ste Sorte	"	18000	"
Kaffee, 2te Sorte	"	800	"
Sauerkraut	"	600	"
Europäische Kartoffeln à Alqueire	4	48000	"

(217)<sup>5</sup>, Rua do Palacio N. 6.**LIQUEUR - FABRIK**

Rua da Constituição Nr. 4

Vom 1. Januar ab verkaufe meine rühmlichst bekannten **Liqueure** in der bisherigen Güte zu bedeutend herabgesetzten Preisen, (214)<sup>5</sup>, indessen nur gegen baar.

Alberto Ravache.

Zu verkaufen:

der **Pavillon des Rink** sammt Pachtcontract des betreffenden Terrains, für sehr billigen Preis. Wegen des Weiteren wende man sich an Herrn E. Rangel Pestana, Travessa do Rozario Nro. 21. (212)<sup>5</sup>.

Die seit Jahren als eine der renomirtesten im In- und Auslande vortheilhaft bekannte und bedeutende

**HOPFEN-HANDLUNG**von **JOSEPH AISCHMANN** in **NÜRNBERG**

empfehlte ihr grosses Lager in **bairischem** und **böhmischem Hopfen**, 1880er Gewächs, bester Qualität, und nimmt Aufträge durch Herrn **Wilh. Christoffel** in S. Paulo unter Zusage reellster Ausführung entgegen.

Nürnberg, im November 1880.

(222)<sup>5</sup>,**Jos. Aischmann.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, mache die Consumenten von Hopfen darauf aufmerksam, dass bereits eine **Sendung 1880er Spalter Hopfen** von obiger Firma eingetroffen ist und zur Verfügung geneigter Käufer halte, ebenso erbiete ich mich, jedweden Auftrag desselben Artikels auf betreffende Firma unter Garantie gewissenhaftester Ausführung bei massiger Provisions-Berechnung anzunehmen.

**WILH. CHRISTOFFEL.****BERLINER STERN-BIER**

in Kisten von 3 Dutzend.

Dieses ausgezeichnete Bier hat sich in kurzer Zeit wegen seines reinen und angenehmen Geschmacks eingebürgert und wird darum allen Liebhabern eines reinen Stoffes aufs Wärmste empfohlen. Alleiniger Importeur (187),

**J. FLACH**

Rua de S. Bento N. 63, SÃO PAULO.

Empfehle hiermit ein

**GROSSES LAGER in SPIRITUS**sowohl in Gebinden jedweder Grösse wie auch in Flaschen, zu annehmbaren Preisen. (221)<sup>5</sup>,**WILHELM CHRISTOFFEL.****A O LIVRO VERDE**

Die Geschäftsbücher-Fabrik

**BUCHDRUCKEREI, BUCHBINDEREI, LINIIR-ANSTALT**

von

**JORGE SECKLER**

(211),

**N. 15 RUA DIREITA N. 15**

empfehle für die bevorstehenden Festtage die

Ausstellung eines reichhaltigen Sortiments von Festgeschenken

Grosse Auswahl von **Schreib-Utensilien**, optischen Gegenständen etc.**N. 15 RUA DIREITA N. 15****Zu Fest - Geschenken besonders geeignet**

empfehle in hübscher Auswahl:

**Ziehharmonika's**, Brieftaschen, Cigarren- und Cigaretten-Etuis, lange Pfeifen mit Weichselrohr, Meerscham-Spitzen, feine Rasier- u. Taschenmesser, Courirtaschen, Damentaschen, Toilett-Spiegel, homöopathische Taschen-Apotheken, Taschen-Laternen, Kinder-Bestecke, Reisszeuge, Kaffeemaschinen, grosse, schwere Plätteisen, Feder-Waagen, unentbehrlich für jeden grösseren Haushalt, etc. etc. etc.

Billiger Ausverkauf von Spielwaaren aller Art.

**DEUTSCHE EISENLOGE****J. Fischbacher**, Rua da Imperatriz Nr. 51.

(211),

**GROSSE AUSSTELLUNG**

aller Sorten Conditorei-Waaren für die Festtage

**ZUR STADT GOBLENZ**

(208),

**N. 38 RUA DIREITA N. 38**

Gedruckt und herausgegeben von G. Trebitz.